



Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit dem Campus Muristalden Bern betreffend Führung der KTS; Genehmigung

Antrag:

Die Synode beschliesst eine Verlängerung der geltenden Leistungsvereinbarung mit dem Campus Muristalden Bern zur Führung der KTS um weitere vier Jahre (2022-2026).

Begründung

1. Im Dezember 2017 stimmte die Wintersynode einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Campus Muristalden Bern (CMB) betreffend Führung der Kirchlich-Theologischen Schule (KTS) zu, begrenzt auf vier Jahre (Sommer 2018 bis Sommer 2022). Ebenfalls beschloss sie eine Teilrevision des KTS-Reglements. Mit beiden Beschlüssen passte die Synode die Rechtsgrundlagen für ein neues Schulungsmodell der KTS an: das Modell «Einzelschulung», das vermehrt auf individuellen Unterricht setzt und bedeutend kostengünstiger ist als eine Finanzierung des Unterrichts im Klassenverband. Mit der Befristung der Leistungsvereinbarung auf vier Jahre sollte die Kontrollmöglichkeit der KTS durch die Synode gewährleistet werden.

Nach vier Jahren ist die Frage zu stellen, ob das neue Unterrichtskonzept der KTS sich bewährt hat und weitergeführt werden soll. Die Leitungen des Campus Muristalden und der KTS weisen die in den vergangenen vier Jahren vorgenommenen Veränderungen aus und ziehen in ihrem Bericht das Fazit, dass der Entwicklungsschritt zum Konzept «Einzelschulung» im Wesentlichen umgesetzt worden ist. Für die nähere Zukunft sehen sie die Aufgabe, «die Lehraufträge für die Unterrichtenden verstärkt dem Kompetenz- und Wissensstand der Teilnehmenden anzupassen und individuelle Lehrgänge zu planen». Finanziert wird der Schulbetrieb mit den vereinbarten CHF 39'000 pro Schülerin/Schüler und Jahr, wobei die Kosten für Schülerin/Schüler aus dem Konkordat vollumfänglich von diesem übernommen werden. Die Maturitätskommission hat dem Konzept zugestimmt.

2. Die Synode begrüsst im Dezember 2017 die Umstellung der KTS auf das Konzept «Einzelschulung» als bedeutenden Entwicklungsschritt, der die Zukunft der Schule sichern hilft, und stimmte ihr einstimmig und ohne Enthaltungen zu. Sie bekräftigte damit ihre Unterstützung der KTS, die sie seit 2011 in mehreren Beschlüssen zum Ausdruck gebracht hatte. Nicht zuletzt unterstrich die Synode dabei ihre Sorge um die Sicherung des theologischen Nachwuchses, die beispielsweise auch die Motion für einen «Sonderkurs» für die universitäre Ausbildung zum Pfarramt (später: ITHAKA) veranlasste.

3. Die Nachwuchsproblematik beim Pfarrberuf wird die reformierten Kirchen der Schweiz in den kommenden Jahren zunehmend beschäftigen. Die Dringlichkeit ist seit mehreren Jahren erkannt und wird mit Instrumenten wie Werbekommission Theologiestudium (WEKOT), Quereinsteigerstudien oder auch KTS angegangen. Zunehmend zeigt sich, dass es sich dabei um eine Problematik handelt, die alle kirchlichen Berufe betrifft. Ebenfalls klar wird, dass man ihr nicht bloss durch «technische» Marketingmassnahmen begegnen kann. Es ist gut vorstellbar, dass letztlich eine Gewichtsverschiebung von professionellem zu mehr ehrenamtlichem kirchlichem Handeln stattfinden muss und wird. Fazit: Unsere Kirche kommt im jetzigen Zeitpunkt nicht darum herum, alle möglichen Zugangswege zum Pfarrberuf zu fördern. Die KTS bleibt einer davon.

Der Synodalrat